**PROTOKOLL**

**der Jurysitzung zum „Ingeborg-Ohnheiser-Preis 2019“**

**der Österreichischen Gesellschaft für Slawistik (ÖGSl)**

**Zeit und Ort:** 28. Oktober 2019, 11:30 – 16:00, Institut für Slawistik der Universität Graz

**Teilnehmer\*innen:**

**Vor Ort in Graz:** Dagmar Gramshammer-Hohl, Eva Hausbacher, Heinrich Pfandl, Tilmann Reuther, Helmut Weinberger; **über Skype4Business**: Edgar Hoffmann, Imke Mendoza, Stefan Newerkla,Andrea Zink:

**Entschuldigt**: Fedor Poljakov, Peter Svetina.

**Agenda:** Entscheidung über zu prämierende Arbeiten – Erfahrungen aus der Juryarbeit – Vorschläge zur Gestaltung der Preisverleihung

**Entscheidung über zu prämierende Arbeiten**

Unter insgesamt 17 eingereichten Arbeiten der Jahre 2017 und 2018 (5 Dissertationen, 12 Diplom- bzw. Masterarbeiten, davon 8 zur Literatur- und 9 zur Sprachwissenschaft; vgl. ***Beilage 1***) wurden unter Heranziehung von 29 Gutachten und deren Diskussion in der Jurysitzung drei Arbeiten mit einem Preis ausgezeichnet. Es sind dies:[[1]](#footnote-1)

**Mariya Donska (Diplomarbeit Literaturwissenschaft)**: Boris Chersonskijs *Semejnyj Archiv*: Fiktion und Glaubwürdigkeit. Betreuerin: Renate Hansen-Kokoruš (Graz); Gutachter\*in: Andrea Zink, Fedor Poljakov.

**Anna Dreher (Diplomarbeit Sprachwissenschaft und Didaktik):** Der Sprachwandel des Russischen nach 1991 im Spiegel der Lehrbücher für den fremdsprachlichen Unterricht. Eine Analyse anhand von Lehrbüchern für Russisch als Fremdsprache. Betreuer: Wolfgang Stadler (Innsbruck); Gutachter: Edgar Hoffmann, Heinrich Pfandl.

**Ingeborg Jandl (Dissertation Literaturwissenschaft)**: Textimmanente Wahrnehmung bei Gajto Gazdanov. Sinne und Emotion als motivische und strukturelle Schnittstelle zwischen Subjekt und Weltbild. Betreuerin: Renate Hansen-Kokoruš (Graz); Gutachterin: Eva Hausbacher.

In der Kategorie „**Dissertation Sprachwissenschaft**“ wurde kein Preis vergeben.[[2]](#footnote-2)

**Erfahrungen aus der Juryarbeit**

1) Die Zumeldung von Jurymitgliedern und Arbeiten durch die Institute hat sich bewährt.

2) Die Verteilung der Gutachten unter den Jurymitgliedern und das Heranziehen zusätzlicher Expert\*innen mit einschlägigen Kenntnissen zu einzelnen Themen hat sich bewährt.

3) Die Verwendung eines Leitfragenkatalogs für die Gutachter\*innen (vgl. ***Beilage 2***) hat sich für die Juryarbeit bewährt. Der Umfang der Gutachten betrug im Schnitt 1 ½ Seiten.

4) Die Nutzung einer Drop-Box für die Einlagerung der Arbeiten und der Gutachten mit entsprechenden Lese-, Schreib- und Administrationsrechten (siehe Protokoll 2.7.2019) hat sich bewährt.

5) Auf die – als Arbeitserleichterung für die Gutachter\*innen gedachte – Beschaffung von Gutachten der Betreuer\*innen der Arbeiten musste aus Datenschutzgründen verzichtet werden (strenge Regelung an der Universität Wien), sodass keine Betreuer\*innengutachten in die Drop-Box gestellt wurden.

6) Auf ein Punkteschema bei der Ermittlung der Preisträger\*innen konnte angesichts des in der Diskussion der Jurymitglieder erzielten Einvernehmens verzichtet werden.

7) Die bei der Zumeldung als „Sprachdidaktik“ gekennzeichneten Arbeiten waren Diplomarbeiten von Lehramtskandidatinnen, erwiesen sich jedoch als sprachwissenschaftlich fundiert und konnten unter „Sprachwissenschaft und Didaktik“ subsummiert werden. *Die Einrichtung eines eigenen Didaktik-Preises wird zur Diskussion in der Gesellschaft empfohlen.*

8) Es wird empfohlen, den Ingeborg-Ohnheiser-Preis künftig *explizit* als Preis zur Förderung des wissenschaftlichen *Nachwuchses* auszuschreiben.

9) Der Arbeitsaufwand war groß, sodass eine *Preisvergabe im Biennale-Format empfohlen wird*. Die angefallenen Arbeitsstunden und Barauslagen sind in ***Beilage 3*** tabellarisch dargestellt.

**Vorschläge zur Gestaltung der Preisverleihung**

Die Preisverleihung sollte *öffentlichkeitswirksam und in akademisch angebrachter Form* organisiert werden. *Die Jury empfiehlt eine kurze Laudatio durch je ein Jurymitglied samt Antwortmöglichkeit für die ausgezeichnete Person, darüber hinaus die Darstellung von Motivation und Ziel der Preisvergabe sowie der geleisteten Juryarbeit.*

Die Verleihung der Preise wird am **Fr., 22. 11. 2019**, 16.00 – 16.45 Uhr an der Universität Klagenfurt stattfinden, und zwar im Rahmen des Vortrags- und Jahreshaupt­versammlungstages der Gesellschaft. Die Preisträger\*innen *mögen durch den Vorsitzenden der Gesellschaft* nach Klagenfurt eingeladen werden und erhalten ein Preisgeld von je € 300 sowie Reisekostenersatz.

**BEILAGE 1**

**Ingeborg-Ohnheiser-Preis 2019**

**Einreichungen samt eingesetzten Gutachter\*innen**

Universität Graz

Literaturwissenschaft: Masterarbeit 2017

Donska, Mariya: Boris Chersonskijs *Semejnyj Archiv*: Fiktion und Glaubwürdigkeit

Betreuer: Renate Hansen-Kokoruš. Gutachter\*innen: Andrea Zink, Fedor Poljakov

Sprachwissenschaft: Masterarbeit 2017

Gröller, Volker: Sprachliche Motive: Analyse von Längen und (deren) Häufigkeiten. Auf der Basis von Dostoevkijs *Schuld und Sühne* (im russischen Original)

Betreuer: Peter Grzybek. Gutachter\*innen: Emmerich Kelih, Imke Mendoza

Literaturwissenschaft: Dissertation 2018

Jandl, Ingeborg: Textimmanente Wahrnehmung bei Gajto Gazdanov. Sinne und Emotion als motivische und strukturelle Schnittstelle zwischen Subjekt und Weltbild

Betreuer: Renate Hansen-Kokoruš. Gutachter\*innen. Eva Hausbacher, Expertise der Jury

Universität Innsbruck

Sprachdidaktik: Diplomarbeit Juni 2018

Anna Dreher: Der Sprachwandel des Russischen nach 1991 im Spiegel der Lehrbücher für den fremdsprachlichen Unterricht. Eine Analyse anhand von Lehrbüchern für Russisch als Fremdsprache

Betreuer: Wolfgang Stadler. Gutachter\*innen: Edgar Hoffmann, Heinrich Pfandl

Literaturwissenschaft/Kulturwissenschaft: Masterarbeit März 2018

Michaela Simmerer: Der medizinische Diskurs bei Čechov

Betreuerin: Andrea Zink. Gutachter\*innen: Fedor Poljakov, Dagmar Gramshammer-Hohl

Universität Klagenfurt

Sprachwissenschaft: Masterarbeit 2018?

Magdalena Sperl: Sprachliche Aspekte des Flirtens im Deutschen, Russischen & Türkischen. Eine kontrastive Untersuchung

Betreuer: Tilmann Reuther. Gutachter\*innen: Helmut Weinberger, Edgar Hoffmann

Sprachdidaktik: Diplomarbeit Mai 2017

Vanessa Kumer: Raba dvojine v podjunskem narečju

Betreuerin: Ursula Doleschal. Gutachter\*innen: Heinrich Pfandl, Ludwig Karničar (mündlich)

Universität Salzburg

Sprachwissenschaft: Diplomarbeit 2018

Thomas Schroll: Ausgewählte Phytonyme in der russischen und der deutschen Phraseologie

Betreuer: Ulrich Theißen. Gutachter\*innen: Tilmann Reuther, Helmut Weinberger

Literaturwissenschaft: Masterarbeit 2017

Johanna Katharina Dellinger: Jan Žižka – Unhold, Kriegsheld, Volksheld. Eine postkoloniale Perspektive auf die Darstellung der Figur in historischen Romanen des 19. Jahrhunderts

Betreuer: Peter Deutschmann. Gutachter\*innen: Peter Svetina, Fedor Poljakov

Universität Wien

Sprachwissenschaft: Masterarbeit 2017

Laura Häner: Relativ-chronologisches Modell der bulgarischen Lautgeschichte

Betreuer: Georg Holzer. Gutachter\*innen: Sebastian Kempgen, Expertise der Jury

Sprachwissenschaft: Masterarbeit 2017

Ivan Šimko: Prosodische Geschichte des Slowakischen

Betreuer: Georg Holzer. Gutachter\*innen: Imke Mendoza, Markus Giger

Sprachwissenschaft: Dissertation 2017

Boris Danilenko: Литургия апостола Иакова в церковнославянском переводе И.А. Гарднера: текстология и история культуры. (Die Die kirchenslawische Übersetzung der Jakobus-Liturgie von Ivan Gardner: Textologie und Kulturgeschichte)

Betreuer: Fedor Poljakov / Christian Hannick. Gutachter\*innen: Ulrich Schweier, Jürgen Fuchsbauer

Sprachwissenschaft: Dissertation 2018

Robert Lichtner: Fragmente vorchristlicher slavischer ritueller Poesie und Motivik in slowakischen Folkloretexten. Eine philologisch-etymologische Untersuchung

Betreuer: Georg Holzer. Gutachter\*innen: Stefan Newerkla, Expertise der Jury

Literaturwissenschaft: Masterarbeit 2017

Albert Pichler: Märchenhafte und mythologische Elemente im Spätwerk E. N. Čirikovs

Betreuer: Fedor Poljakov. Gutachter\*innen: Dagmar Gramshammer-Hohl, Eva Hausbacher

Literaturwissenschaft: Masterarbeit 2017

Tobias Seiser: Karpatische Volksmythen in der modernen tschechischen Literatur. Räuber und Hexen in Reportage-Romanen von Ivan Olbracht und Kateřina Tučková

Betreuer: Alois Woldan. Gutachter\*innen: Peter Svetina, Expertise der Jury

Literatur- und Kulturwissenschaft: Dissertation 2017

Maria Elisabeth Lami: Die Schriften von Andrzej Towiański (1799–1878) im europäischen Kontext seiner Zeit

Betreuer: Alois Woldan / Karl Baier. Gutachter\*innen: Eva Hausbacher, Peter Deutschmann

Literatur- und Kulturwissenschaft: Dissertation 2017

Thomas Mikula: "Die Seele ein diszipliniertes Gedächtnis": russisch-jüdische Identität im Erinnerungswerk Osip Dymovs

Betreuer: Fedor Poljakov. Gutachter\*innen: Andrea Zink, Dagmar Gramshammer-Hohl

**BEILAGE 2**

**Ingeborg-Ohnheiser-Preis 2019**

**Leitfragen zur Begutachtung durch die Gutachter\*innen**

**und die Jury**

*Titel der zu begutachtenden Arbeit und Name der begutachtenden Person:*

Wie beurteilen Sie die vorgelegte Arbeit in Bezug auf

* Einordnung des Themas der Arbeit
* Forschungsfrage(n) und Thesen
* Methodik / Forschungsdesign
* Darstellung und Lesbarkeit
* insbesondere bei Dissertationen: relevante Forschungsergebnisse
* Stärken und Schwächen

**BEILAGE 3**

**Ingeborg-Ohnheiser-Preis 2019**

**Arbeitsaufwand und Barauslagen**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Jurysitzung 2.7.2019 | 8 Personen à 3 h | 24 |
| Jurysitzung 28.10.2019 | 9 Personen à 4 h | 36 |
| Gutachter\*innentätigkeit | 29 Personen à 6 h | 174 |
| Organisatorisch-akademisches für die Jury | 3 Personen à 6 h | 18 |
| Organisatorisch-akademisches an den Instituten | 11 Personen à 2 h | 22 |
| Organisatorisches zur Preisverleihung | 2 Personen à 2 h | 4 |
| An- und Abreise Jury | 3 + 3 Personen à 8 h | 48 |
| Diverse Arbeiten an den Instituten pauschal | 6 x 3 h | 18 |
|  |  |  |
| Reisekosten 3 + 3 Personen Jury |  |  |
| Reisekosten 3 Preisträgerinnen |  |  |
| Preisgeld | 3 x 300 € | 900 |
| Verköstigungen, Technik etc. Jury \*) |  |  |
|  |  |  |

\*)

* Für die Vorbereitungen der Jurysitzungen in Salzburg und Graz danken wir den Kolleginnen Eva Hausbacher und Dagmar Gramshammer-Hohl.
* Für die Verköstigungen danken wir dem Fachbereich für Slawistik der Universität Salzburg sowie dem Dekanat der Universität Graz.
* Für die technische Ausstattung der Skype-Konferenz am 28.10. danken wir dem Rechenzentrum der Universität Graz und Dagmar Gramshammer-Hohl sowie Mitarbeiter\*innen der Außenstellen.

1. Der „Ingeborg-Ohnheiser-Preis“ wurde zur Auszeichnung hervorragender Dissertationen sowie Master- und Diplomarbeiten der österreichischen Slawistik geschaffen. Im Namen erinnert er an die viel zu früh verstorbene, bei Studierenden und Kolleg\*innen sehr beliebte und international angesehene Ordinaria der Innsbrucker Slawistik. [↑](#footnote-ref-1)
2. Es wurden zwei Arbeiten eingereicht. Die mit Einschränkungen als preiswürdig erachtete Arbeit stammt von einem Verfasser, dessen beruflicher Weg und Alter fortgeschritten sind und der ständig im Ausland lebt. Nach ausführlicher Diskussion wurde mehrheitlich entschieden, den Preis diesmal nicht zu vergeben. [↑](#footnote-ref-2)